

Situation in Europa vor dem 1. Weltkrieg

Schon lange vor dem eigentlichen Kriegsbeginn hatten die Vorbereitungen auf den Krieg begonnen. Viele Länder Europas hatten Bündnisse miteinander geschlossen, in denen sie sich zur gegenseitigen Hilfe im Kriegsfall verpflichteten. Um 1914 war Europa in zwei Blöcke gespalten: Die Achsenmächte (Mittelmächte) mit Deutschland, Österreich-Ungarn, Türkei, Bulgarien und Italien. Die Entente mit Frankreich, Rußland, Großbritannien, Portugal und vielen weiteren Staaten. Österreich hat mit Italien und Deutschland den Dreibund gebildet. Später wird Italien sich den Alliierten anschließen, weil ihnen Südtirol versprochen wurde.

Schon Jahre davor hatten die Völker begonnen aufzurüsten. Immer größere und gefährlichere Waffen wurden entwickelt.

1. Kriegsjahr 1914

An der Westfront besetzt Deutschland Belgien. Von Norden her bricht die deutsche Armee in Frankreich ein. Sie kommen innerhalb eines Monats bis 100 Kilometer vor Paris. Fast niemand glaubt, daß Paris noch zu retten sei. Anfang September 1914 werfen die Verteidiger den übermächtigen Gegnern alles entgegen. Die deutsche Offensive kommt am 5. September an der Marne zu stehen. Man spricht vom „Wunder an der Marne“. Die deutschen Truppen graben sich ein um das Hinterland zu sichern und um auf den Nachschub zu warten. Der Gegner kann sich nun sammeln und Gegenstellungen aufbauen. Es kommt zum Menschen und Material verschlingenden Stellungskrieg.

An der Ostfront hat Rußland anfängliche Erfolge gegen Deutschland-Österreich. Ende Juli überschreiten die russischen Truppen die Grenze in Ostpreußen. Am 26. August kommt es beim ostpreußischen Tannenberg zu heftigen Gefechten. Am 30. August ziehen sich die Russen zurück. Eine zweite Offensive von ihnen mißlingt.

Die Truppen Kaiser Franz Josephs sind weniger erfolgreich gegen die Russen. Sie müssen Niederlagen in Gallizien und in Serbien hinnehmen. Kaiser Franz Joseph wollte binnen kurzer Zeit am Balkan einen Sieg erringen und dann Deutschland beim Kampf gegen Frankreich helfen. Das gelingt aber nicht.

Am 28. Oktober schließt sich die Türkei den Achsenmächten an.

Japan schließt sich den Alliierten an, und besetzt deutsche Kolonien im Pazifik und in Asien.

Laut Plan hätte es nach 1914 kein zweites Kriegsjahr mehr geben sollen. Kaum jemand rechnete Ende 1914 jedoch mit einer Kriegsdauer von insgesamt 4 Jahren. Die Kriegsbegeisterung war zwar etwas abgeklungen, aber es stand nicht schlecht für die Achsenmächte. In Wien und Berlin glaubte man, daß es nur mehr eine Frage der Zeit sei, um endgültig zu siegen.

2. Kriegsjahr 1915

An der Westfront versuchen die Alliierten, gestärkt durch frische britische Truppen und Waffennachschub aus den USA, die deutschen Linien zu durchbrechen. Es kommt aber weiterhin zum erbitterten Stellungskrieg. Dabei wird erstmals Giftgas eingesetzt. Schwere Verluste auf beiden Seiten sind die Folge dieses Einsatzes. Heute ist diese Kampfmethod international geächtet.

Am 23. Mai erklärt Italien Österreich den Krieg. Die Alliierten hatten Italien dafür Südtirol, Triest und Istrien versprochen. Für Österreich-Ungarn kommt nun eine neue Front hinzu. Die ersten Angriffe der Italiener am Isonzo und in den Dolomiten können aber zurückgeschlagen werden.

Bulgarien stellt sich am 6. September auf die Seite der Achsenmächte und kämpft nun gemeinsam mit den Türken und Österreich.

Ein deutsches U-Boot torpediert am 7. Mai das englische Fahrgastschiff Lusitania. Die Munitionsladung explodiert und das Schiff sinkt, es finden 1198 Passagiere den Tod. Dieses Ereignis ist der Startschuß für den U-Bootkrieg.

Die Kriegserklärung Italiens an Österreich-Ungarn stellt 1915 den ersten Wendepunkt in diesem Krieg dar, aber an keiner Front kann eine Kriegspartei einen entscheidenden Sieg erringen. Daher ist der Krieg noch ausgeglichen.

3. Kriegsjahr 1916

An der Westfront beginnt im Februar die deutsche Offensive bei Verdun, die im Juni erfolglos abgebrochen wird. Es war eine der schrecklichsten und größten Schlachten dieses Krieges. Im Juli versuchen französisch-britische Truppen eine Offensive, die ebenfalls ohne Erfolg bleibt.

An der österreichisch-italienischen Front kommt es am Isonzo immer wieder zu Offensiven beider Seiten. Diese Schlachten finden im Hochgebirge in der Höhe von 2-3000 Metern statt. Die Geschütze müssen von Menschen und Tieren unter unsäglichen Strapazen hinaufgeschleppt werden. Insgesamt wird es in diesem Krieg 16 grauenhafte Schlachten am Isonzo geben. „Der Isonzo war rot gefärbt vom Blut der gefallenen Soldaten“ heißt es in Berichten.

An der Ostfront werden russische Angriffe zurückgeschlagen.

Rumänien tritt am 27. August in den Krieg ein.

In Deutschland übernehmen 1916 Paul von Hindenburg und Erich Ludendorff die oberste Heeresleitung. Diese zwei Generäle bestimmen von nun an weitestgehend die deutsche und auch die österreichische Kriegsführung.

Am 21. November stirbt Kaiser Franz Joseph im Alter von 86 Jahren in Wien. Kurz vor seinem Tod schreibt er noch. „Es steht schlecht um uns, viel schlechter als wir ahnen...Im nächsten Frühjahr mache ich unbedingt Schluß mit dem Krieg“. Zum neuen Kaiser wird nun sein Großneffe Karl gekrönt.

4. Kriegsjahr 1917

Dieses Jahr ist für den Krieg entscheidend. Am 6. April treten die USA in den Krieg ein, weil Deutschland den Unterseebootkrieg immer mehr ausweitet. Die USA verstärken die Westalliierten mit neuesten Waffen und frischen Truppen. Im Dezember finden die ersten Panzerschlachten der Geschichte statt.

In Rußland findet mit einem Arbeiteraufstand die Februarrevolution statt. Eine demokratische Regierung übernimmt die Amtsgeschäfte in St. Petersburg. Die Kommunisten stürzen aber in der Oktoberrevolution diese Regierung und übernehmen die Macht in Rußland. Der Führer der Kommunisten ist Lenin. Dieser will den Krieg beenden. Es kommt zu Friedensverhandlungen. Diese scheitern zwar, aber Rußland steigt 1918 trotzdem aus dem Krieg aus.

In Deutschland und Österreich nimmt die Kriegsmüdigkeit immer mehr zu, es kommt zu Streiks, die Menschen wollen den Frieden.

5. und letztes Kriegsjahr 1918

Am 3. März schließt Rußland mit den Mittelmächten Frieden.

Im Westen beginnt eine große, deutsche Offensive. Diese scheitert aber, weil die Alliierten seit dem Eintritt der USA in den Krieg eine große Überlegenheit an frischen Soldaten und Waffen hatten. Im August bricht die gesamte deutsche Westfront zusammen.

Am 1. August proklamiert US-Präsident Wilson sein 14 Punkte umfassendes Friedensprogramm. Nach ihnen sollten die besetzten Gebiete geräumt werden, die europäischen Völker sollten das Selbstbestimmungsrecht und neue Grenzen erhalten.

Das deutsche Heer muß nach schweren Niederlagen im November 1918 um den Waffenstillstand bitten. Die ACHSE bricht auseinander. Österreich-Ungarn zerfällt. Am 11. November verzichtet Kaiser Karl auf die Regierung, am 12. November wird die Republik Deutschland-Österreich ausgerufen.

Die Friedensverhandlungen

1919 fanden die Friedensverhandlungen statt. Der Friedensvertrag soll für politische Ordnung sorgen. Die Sieger zeigten aber gegenüber den Besiegten besondere Härte. Den Achsenmächten wurde die alleinige Schuld am Krieg zugewiesen. Sie wurden nicht zu den Verhandlungen eingeladen, sondern die Ergebnisse wurden ihnen einfach vorgelegt. Deutschland und Österreich wurden gezwungen, die Verträge zu unterschreiben. Dies passierte für Deutschland in Versailles und für Österreich in St. Germain. Die Verträge waren für die Mittelmächte besonders hart, denn sie mußten für alle Schäden und Kosten des Krieges aufkommen. Deutschland muß Elsaß-Lothringen abtreten und verliert große Gebiete im Osten. Österreich muß auf viele deutschsprachige Gebiete, wie Südtirol und Teile der Untersteiermark verzichten.

Die Neuaufteilung Europas:

Österreich verteilt sich auf Ungarn, Jugoslawien, Rumänien, Bulgarien und auf die Tschechoslowakei. An Italien verliert es Südtirol, Triest und Istrien. Polen entsteht aus Teilen von Österreich, Rußland und Deutschland. Aus Teilen von Rußland entsteht Estland, Lettland und Litauen. Deutschland verliert Gebiete an Dänemark und an Frankreich Elsaß-Lothringen.

Kosten (Ausgaben Deutschlands)

Jahr	Ausgaben in Milliarden Goldmark
1913	4
1914	13
1915	21
1916	23
1917	36
1918	35
1919	13